

# **Erfahrungsbericht Barcelona SS 2025**

Studiengang: B. Sc. Kognitionswissenschaft

Eingeschrieben an der UPF in: Biomedical Engineering

## **Kurswahl**

Mir wurde erst sehr kurzfristig von UPF in Barcelona Bescheid gegeben, dass ich mich innerhalb von 2 Tagen an der Uni eingeschrieben und die Kurse gewählt haben musste. Ich hatte mir vorher zwar schon einige Kurse herausgeschrieben, aber hatte eben noch nicht genauer geplant. Deshalb empfehle ich euch früh den Kurskatalog durchzuschauen und vorbereitet zu sein, falls die Anmeldung auch so kurzfristig sein sollte. Die UPF hat eine relativ große Auswahl an englischen Kursen, wie zum Beispiel fast alle Veranstaltungen im Informatikbereich. Auch außerhalb des Fachbereichs gibt es englische Kurse, es kommt aber auf die Fakultät an wie viele. Achtet bei der Kurswahl aber nochmal genauer auf die Sprachen, da Kurse auf Englisch, Spanisch und Katalanisch angeboten werden. Am Anfang hieß es von spanischer Seite, dass mindestens 51% der ECTS in der eigenen Fakultät absolviert werden müssen. So habe ich dann auch meine Kurse gewählt. Nachdem ich dann angekommen war, wurde sehr schnell klar, dass es niemanden so wirklich interessiert hat, welche Kurse man besucht und da ich für Tübingen nur noch meine ÜbK sammeln musste, habe nochmal komplett neue Kurse gewählt. Ich würde euch empfehlen in der ersten „Wahlphase“ in Deutschland mehr Kurse zu wählen als ihr eigentlich machen wollt. Diese könnt ihr dann später einfach wieder abwählen, aber im Nachhinein wird es teilweise nicht mehr möglich sein in bestimmte Kurse zu kommen. Falls ihr einen Sprachkurs machen wollt, meldet euch möglichst früh an. Ich hatte da leider zu lange gewartet.

Insgesamt würde ich sagen, dass die Kurse weniger anspruchsvoll als in Deutschland, aber mit mehr Aufwand verbunden waren. In den meisten Kursen gibt Vorträge, Essays oder Zwischentests während dem Semester und zusätzlich noch eine größere Klausur am Ende, die etwa 30% der Note ausmacht. Es müssen meistens aber trotzdem alle Komponenten bestanden werden.

Ich würde euch außerdem empfehlen das Auslandssemester nicht in eurem letzten Semester zu machen, da die offizielle Frist für die Anerkennung der erbrachten Leistungen beim Prüfungsausschuss gar nicht einzuhalten ist. Die Verantwortlichen sind da zwar alle sehr nett und machen auch Ausnahmen, aber falls das eben nicht funktioniert, wird es schwierig.

## **Wohnen**

Ein Zimmer zu finden war im Nachhinein nicht schwierig, aber während der Suche war ich natürlich trotzdem gestresst. Die Studentenwohnheime von RESA sind, wenn man

nicht wirklich früh dran ist, schon komplett voll oder sehr teuer. Ich habe mich auf HousingAnywhere, einer Internet-Platform umgeschaut. Ich habe gezielt nach Unternehmen geschaut, da ich dachte, dass diese wahrscheinlich keine Betrüger sind. Ich habe dann ein Zimmer bei „Juan“ befunden, mitten in Eixample und nur 10 Minuten weg von Casa Batlló und für 560 €. Die meisten Leute, die ich kennengelernt habe, haben zwischen 450 bis 800 € gezahlt. Ich habe in einer 10er-WG mit fast nur anderen Erasmus-Studenten gewohnt, was an sich ganz angenehm war. In vielen WGs kommt einmal in der Woche eine Putzkraft, somit kann es schon mal nicht ganz so ekelig werden. Der Vermieter war nicht wirklich verlässlich, aber nett und mit der Wohnung hat alles geklappt.

## Transport

Es gibt eine gute Flugverbindung von Stuttgart nach Barcelona und von dem Flughafen El Prat kommt man auch sehr gut (in weniger als 1 Stunde) in die Innenstadt. Wenn ihr während dem Austausch reisen möchtet, gibt es von Barcelona aus direkte und billige Flüge in viele Regionen Spaniens. Ich war zum Beispiel auf Teneriffa, Menorca und Ibiza, wofür ich nie mehr als 50 € für Hin- und Rückflug gezahlt habe.

Für die Öffis sollte man sich das Ticket T-jove kaufen. Damit kann man für 44 € für 3 Monate durch ganz Katalonien mit allen Öffis fahren, auch mit dem Äquivalent zu ICES. Wenn euch jemand aus Deutschland für mehr als 2 Tage besucht, lohnt es sich meistens schon das T-usual Ticket für Zone 1 zu kaufen. Darin ist ganz Barcelona für einen Monat abgedeckt und es kostet etwa 22 €. Ich habe mir das T-jove aufs Handy (ihr braucht NFC) geholt mit der App, die manchmal etwas länger zum Laden braucht. Damit euer Alter kontrolliert werden kann, müsst ihr euren Pass/Ausweis hochladen. Die Kontrolle dauert aber einige Tage und erst danach könnt ihr das Ticket kaufen. Ich würde auch also empfehlen das noch vor eurer Ankunft anzugehen. Die meisten Einheimischen fahren mit einer Plastikkarte. Diese wird aber per Post zugeschickt und ich hatte in meiner Wohnung keinen Zugang zum Briefkasten.

Ich bin eigentlich nur Metro gefahren. Die Busse sind zu den Hauptverkehrszeiten nicht immer ganz verlässlich, fahren weniger als die Metro und fahren teilweise zu früh ab, funktionieren aber auch. Am schnellsten kommt man mit dem Fahrrad voran. Es gibt genug Fahrradwege, aber die Spanier ignorieren gerne mal eine rote Ampel. Die Verkehrssituation ist also auf jeden Fall etwas gefährlicher als in Deutschland.

## Freizeit

Die UPF bietet vom Voluntariat Linguistic aus einige Ausflüge über das Semester verteilt an. Ich war auf den meisten davon und es hat sich wirklich gelohnt. Die Ausflüge kosten meistens zwischen 10 – 20 € und man muss sich nur noch um die eigene Verpflegung kümmern, obwohl man auch öfter mal durchgefüttert wird. Ich bin durch die Ausflüge an Orte gekommen, die ich sonst nie besucht hätte oder ohne Auto auch gar nicht die Möglichkeit gehabt hätte. Einem wird auch viel über die Region, das Essen und die

politische Geschichte erzählt. Ich habe doch die einige Leute kennengelernt, was in meinen Kursen nicht so gut geklappt hat. Die meisten anderen dort sind auch Erasmus-Studenten.

Mit dem T-jove kann man die Strände und Städte in der Umgebung Barcelonas anschauen gehen. Sehr schön sind Sitges oder Blanes. In Girona (mehr im Innland) gibt es ein relativ bekanntes Blumen-Fest. Das Fest war etwas enttäuschend, aber die Stadt war schön. Steigt danach bloß nicht in einen Zug in die falsche Richtung, ihr könnten aus Versehen fast in Frankreich landen.

Eine andere Freizeitbeschäftigung ist es verschiedene Bars auszuprobieren. Es gibt vor allem in Eixample und Barri Gòtic viele gute Bars. Die billigsten sind sehr oft auch die besten und sind meist diejenigen, in denen nur Einheimische sitzen. Es gibt auch sehr viele Eisdielen, auch mit guten veganen Alternativen. Nach umfassender Recherche kann ich Vincis Heladería (Eixample) , Madonna Vegan (El Raval) und CAJU (El Born) empfehlen. Probieren solltet ihr auch Coca, Xuxos und Churros.

In der Stadt gibt es natürlich viele Sehenswürdigkeiten. Ich fand persönlich, dass sich nur die Sagrada Familia gelohnt hat von innen anzuschauen. Die Gaudi-Häuser und Parc Güell sind zwar nett, aber relativ teuer und etwas enttäuschend. Wenn euch Museen interessieren, kann man in viele kostenlos, wenn man zu bestimmten Zeiten kommt und sich vorher Tickets reserviert.

## Anderes

Falls ihr kein Spanisch könnt, würde ich euch empfehlen die wichtigsten Wörter zum Einkaufen zu lernen. Ansonsten kommt ihr auch gut mit Englisch durch. Ich hatte Spanisch in der Schule und kann zwar einiges verstehen, aber nur schlecht sprechen. Ihr werdet aber im Zweifel sowieso auf Katalanisch angesprochen, was ihr höchstens verstehen könnt, wenn ihr wirklich gut Spanisch sprecht.

Zur Sicherheit: Bewahrt keine wichtigen Dinge in Außen- oder Hosentaschen auf, hängt keine Rucksäcke an Stühle und legt euer Handy nicht auf Tische an der Straße. Dann kann eigentlich nicht viel passieren. Ich habe immer relativ gut aufgepasst und habe eine Situation mitbekommen in der ich mich unsicher gefühlt habe oder jemand anderes bestohlen wurde, habe aber Geschichten von anderen gehört. Nachts würde ich an den großen, gut beleuchteten Straßen bleiben. In El Raval und der Altstadt gibt es sehr viele kleine, unübersichtliche Gassen. Dort sollte man im Dunkeln und allein wirklich nicht lang. Dasselbe gilt für L'Hospitalet de Llobregat. Ansonsten ist Barcelona tatsächlich sehr sicher. Die UPF direkt am Strand. Wenn ihr dort baden gehen wollt, könnt ihr eure Wertsachen in Schließfächern mit einem 50ct-Stück einschließen.